



HUMBOLDT
FORUM

un_endlich

LEBEN
MIT
DEM
TOD



Ein Drama in fünf Akten.

PROLOG | KOSMOS

AKT 1 | JENSEITS Vorstellungsräume des Todes

AKT 2 | STERBEN

SZENE 1 | Sterbebetten

SZENE 2 | Konferenz des Sterbens

AKT 3 | TOD Der finale Moment

AKT 4 | LEICHENHALLE

SZENE 1 | Leichenversorgung

SZENE 2 | Obduktion der Sterbeverhältnisse

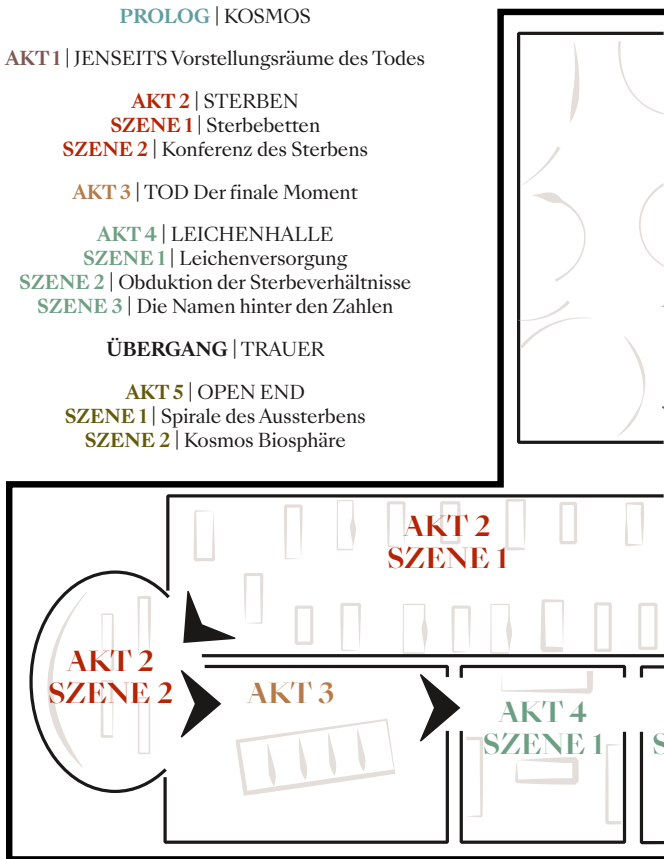
SZENE 3 | Die Namen hinter den Zahlen

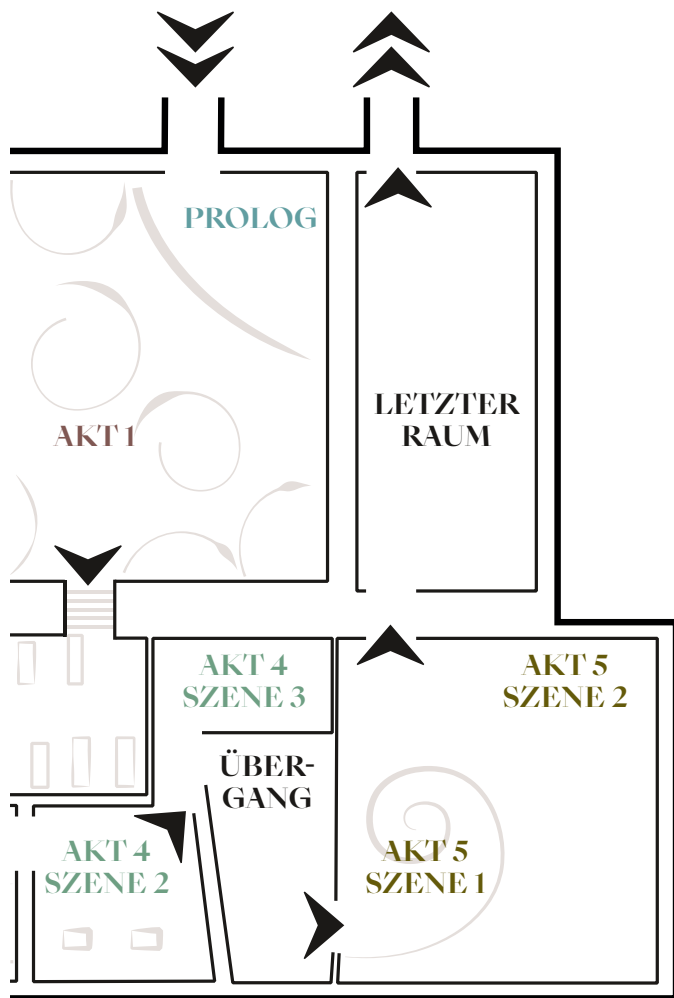
ÜBERGANG | TRAUER

AKT 5 | OPEN END

SZENE 1 | Spirale des Aussterbens

SZENE 2 | Kosmos Biosphäre









*»Dies also ist
das Paradox:
Der Mensch ist
zur selben Zeit
außerhalb der
Natur wie
hoffnungslos in
ihr verfangen.«*

*Ernest Becker, Dynamik des Todes.
Die Überwindung der Todesfurcht*

Der Mensch ist vermutlich das einzige Tier, das weiß, dass es sterben wird. Das Wissen um den Tod hat den Lauf der Menschheitsgeschichte und individuelle Lebensläufe geprägt, hat Kultur, Zivilisation, Wissenschaft und diverse Weltanschauungen hervorgebracht.

Das Wissen um die Vergänglichkeit und die Verletzlichkeit unseres Lebens wie alles Lebendigen konfrontiert uns Menschen mit existenziellen und ethisch-moralischen Fragen.

Der Rundgang »Leben mit dem Tod« ist als Drama in fünf Akten aufgebaut. Auf unterschiedlichen Bühnen begegnen Sie vielfältigen Vorstellungen vom Tod und erkunden Szenen des Todes, die hinter dem Vorhang des Alltags verborgen bleiben.

LEBEN MIT DEM TOD

AKT 3
Tod
26-29

AKT 2
Sterben
20-25

PROLOG
Kosmos →
12-15

AKT 1
Jenseits
16-19

*Ein Drama
in fünf Akten.*

AKT 4
Leichen-
halle

30-37

ÜBERGANG
Trauer

38-41

AKT 5
Open End

42-49

PROLOG

Kosmos

Am Ende sind wir
alle Sternenstaub

Woher kommen wir?

KOSMOS

*Wenn wir die Geschichte
des Universums in 24 Stunden
erzählen, erscheint der Homo sapiens
erst in der letzten Sekunde.*

13

PROLOG

KOSMOS

Am Ende sind wir alle Sternenstaub

Das »Leben mit dem Tod« beginnt mit einem Blick von außen auf die Erde, Ursprungsort und Heimat aller bekannten Lebewesen.

Wissenschaftlichen Berechnungen zufolge ist das Universum 13,8 Milliarden Jahre alt.

Vor etwa 4,6 Milliarden Jahren ist die Erde entstanden. Erste Spuren von Leben in Form von bakterienartigen Einzellern reichen etwa 3,8 Milliarden Jahre zurück. Vor 2,4 Milliarden Jahren brachten sogenannte Cyanobakterien den Sauerstoff in die Atmosphäre und schufen damit die Grundlage für höhere Lebensformen. Der *Homo sapiens* bewegt sich nachweislich seit etwa 300.000 Jahren auf der Erde.

Es treten auf

Sterne, Milchstraße, Sonne, Erde, Mond, Wasser,
Ribonukleinsäure (RNA), Desoxyribonukleinsäure (DNA),
Cyanobakterien, Sauerstoff, Eukaryoten, Fische,
Pflanzen, Amphibien, Reptilien, Säugetiere, Dinosaurier,
Pflanzen, *Homo sapiens* u.a.

AKT1

JEN- SEITS

**Vorstellungsräume
des Todes**

Gibt es ein Leben nach dem Tod?

JENSEITS

*Die Gewissheit des Todes verbindet
Menschen über Kulturen und Zeiten
hinweg. Und doch gibt es nichts,
worüber wir weniger wissen als über
das Sein nach dem Tod. Diese Leerstelle
füllen wir seit jeher mit Bildern,
Symbolen und Geschichten.*

17

AKT I

JENSEITS

Vorstellungsräume des Todes

Ist der Tod das Ende unserer Existenz?
Oder werden wir nach dem Tod in irgendeiner
Form weiterleben? Haben wir eine
unsterbliche Seele? In welchem Verhältnis
stehen die Lebenden zu den Toten?

In vielen Kulturen wurde und wird der
Tod nicht als das vollständige Ende der
menschlichen Existenz begriffen, sondern
als Übergang in eine andere Daseinsform.

In den sieben Räumen begegnen Sie
unterschiedlichen Vorstellungen vom
Leben mit und nach dem Tod.

Es treten auf

Vilwanathan Krishnamurthy,
*Mitgründer Sri Ganesha
Hindu Temple Berlin*

Esther Hirsch,
*Kantorin in der Synagoge
Sukkat Schalom, Berlin*

Félix Ayoh'Omidire,
*Professor für die
Yoruba-Diaspora,
Fellow an der Humboldt
Universität Berlin*

Kadir Sanci,
*Imam und Mitinitiator
des House of One, Berlin*

Jasmin El-Manhy,
*Gemeindepfarrerin
an der Samariterkirche
in Berlin-Friedrichshain*

Emil Kendziorra,
*Geschäftsführer Tomorrow
Biostasis GmbH, Berlin*

Mark Benecke,
Kriminalbiologe



Hören Sie hier alle Tonbeiträge der Ausstellung und zusätzlich

*Pir Hasan Doğan, Vorstand des Geistlichenrats
der Alevitischen Gemeinde Deutschland e.V. in Berlin*

Im Buch zur Ausstellung

- › Essay des Philosophen Stephen Cave: »Vier Möglichkeiten, ewig zu leben«
- › Jenseitsvorstellungen der Gegenwart: Protokolle von Gesprächen mit zwölf Vertreter*innen von Glaubensgemeinschaften und der Wissenschaft aus der Berliner Stadtgesellschaft
- › Bildserie des dänischen Fotografen Klaus Bo: »Dead and Alive«

AKT 2

STER- BEN

**An der Schwelle
zum Tod**

Was ist ein guter Tod?

STERBEN

*Sterben ist eine universelle Erfahrung.
Die Gestaltung des Sterbeprozesses
ist lokal, kulturell, historisch, aber auch
individuell geprägt.*

21

AKT 2

STERBEBETTEN

Wie halten Sie es mit Sterben und Tod?

Hier können Sie sich hinlegen und
befragen lassen zu Ihrem persönlichen
Verhältnis zu Sterben und Tod.

Es treten auf

Hier geht es um Sie und Ihre Vorstellungen
und Einstellungen zu Sterben und Tod.

KONFERENZ DES STERBENS

Was zählt in den letzten Tagen, Stunden und Minuten vor dem Tod?

Was sind Anzeichen des nahenden Todes?
Was ist bedeutsam in der Begleitung von Sterbenden? Welche Rolle spielen Religion und Weltanschauung am Lebensende? Welches sind die letzten Wünsche und Worte auf dem Sterbebett?

Zwölf Menschen von verschiedenen Kontinenten, mit unterschiedlichen Glaubensvorstellungen und kulturellen Hintergründen teilen ihr Erfahrungswissen aus der Begleitung von Sterbenden. Die Gespräche fanden einzeln als Videocall statt und wurden für die Videoinstallation zusammengeführt.

Es treten auf

Rafael Ernesto
Mamanché González,
*Muisca Community Leader,
Sesquile, Kolumbien*

Noreen Chan,
*Ärztin in der Palliativpflege,
Singapur*

Kodjo Senah,
*Familienoberhaupt,
Accra, Ghana*

Aysel Erki,
*ehrenamtliche Sterbe-
begleiterin, Diyarbakir, Türkei*

Anurag Hari Shukla,
Sterbebegleiter, Varanasi, India

Myriam Rios,
*spirituelle Sterbebegleitung
im Hospiz, Guatemala-Stadt,
Guatemala*

Mike Kelly,
*Shxw'ōwhámél Ältester,
Hope, British Columbia,
Kanada*

Hadley Vlahos,
*Hospizkrankenschwester,
New Orleans, USA*

Bukelwa Sigila,
*Sangoma (traditionelle Heilerin
der Zulu und Xhosa), Kapstadt,
Südafrika*

Rachel Ettun,
*spirituelle Sterbebegleiterin,
Jerusalem, Israel*

Patrice Dwyer,
*Death Doula, Kingston,
Jamaika*

Thích Thiên Nguyên,
*Buddhistischer Mönch,
Dong Dap, Vietnam*

Im Buch zur Ausstellung

- › Protokolle der Gespräche mit Sterbebegleiter*innen
- › Essay von Helaine Selin und Robert M. Rakoff: »Tod und Sterben in nicht westlichen Kulturen«

AKT 3

TOD

**Der finale
Moment**

Gibt es ein Licht am Ende des Tunnels?

TOD

*Was im Moment des (Hirn-)Todes auf
der Ebene des Bewusstseins geschieht,
ist ein Geheimnis. Es gibt aber
wissenschaftliche Erkenntnisse darüber,
was sich in den letzten Augenblicken
des Lebens im Gehirn abspielt.*

27

AKT 3

TOD

Der finale Moment

Was passiert in der finalen Sterbephase?

In der Kabine erzählt Ihnen eine Stimme, untermalt mit Licht und Ton, was an der Schwelle zum Tod im Körper und im Gehirn passiert.

Stellen Sie sich auf den weißen Punkt und warten Sie, bis der Scheinwerferkegel Sie auswählt. Dann betreten Sie die aufleuchtende Kabine.

Wenn Sie diese Szene auslassen möchten, gehen Sie bitte rechts an den Kabinen vorbei in den nächsten Raum.

Es treten auf

29

Nervenzellen, Noradrenalin, Serotonin, Dopamin u.a.

Im Buch zur Ausstellung

› Interview mit dem Schlaganfallforscher und experimentellen Neurologen Jens Dreier: »Die letzte Entladungswelle vor dem Tod ist ein Riesenerlebnis«

AKT 3

AKT 4

LEICHEN- HALLE

Untersuchungsraum
des Todes

Was bedeutet Menschenwürde über den Tod hinaus?

LEICHENHALLE

*Im gesellschaftlichen Umgang mit den
Toten stellen sich Fragen nach Menschen-
würde, Verantwortung und Gerechtigkeit.
In der Leichenhalle blicken Sie in
drei Szenen aus drei unterschiedlichen
Perspektiven auf das Verhältnis der
Lebenden zu den Toten.*

31

AKT 4

LEICHENVERSORGUNG

Was geschieht mit einem Leichnam?

Der Tod löst für die Hinterbliebenen eine doppelte Krise aus: Ein soziales Leben geht verloren, und es gibt einen toten Körper.

Die Menschenwürde wirkt über den Tod hinaus. Der Leichnam ist Gegenstand der Totenfürsorge – von der letzten Waschung über das Leichengewand bis zur Bestattung. Wie sieht eine würdevolle Verstorbenerversorgung aus?

Der modellhafte Raum gibt Einblick in die Praxis der Leichenversorgung.

Das Schaubild zeigt exemplarische Wege des Leichnams in unterschiedlichen kulturellen Kontexten der Berliner Stadtgesellschaft: von der Feststellung des Todes bis zur Bestattung.

Die Videoprojektion dokumentiert zwei Formen der Leichenversorgung. Sie sehen eine Leichenwaschung im Rahmen der hygienischen Verstorbenenversorgung sowie eine rituelle islamische Totenwaschung.

Es treten auf

Schwester Iman
(Nadine Eichner),
*Leichenwäscherin, TAHA
Islamische Bestattung,
islamische Totenwaschung*

Sophie Deichert &
Saša Milojević,
*Thanatopraktikerin &
Bestatter, Gustav Schöne
OHG, Leichenversorgung im
Rahmen der Thanatopraxie*

Im Buch zur Ausstellung

› Essay der Bioanthropologin Liv Nilsson Stutz: »Leben mit dem Tod. Leben mit den Toten«

OBDUKTION DER GLOBALEN STERBE- VERHÄLTNISSE

Sind alle gleich vor dem Tod?

*»Wenn wir die Toten nicht zählen,
haben wir keine Chance, in der Zukunft
besser vorbereitet zu sein.«*

Samira Asma, Weltgesundheitsorganisation (WHO)

Niemand ist so privilegiert, dass er oder sie dem Tod entkommen könnte. Dennoch sind wir nicht alle gleich vor dem Tod. Die soziale und geografische Herkunft beeinflusst die statistischen Lebenschancen.

In den Sterbeverhältnissen spiegeln sich auch die Lebensverhältnisse. Hygiene, Wohlstand, medizinische Versorgung sowie soziale und politische Bedingungen bestimmen, wie unmittelbar wir dem Tod ausgeliefert sind.

Die zehn Infografiken im Raum beleuchten ausgewählte Aspekte der globalen Sterbeverhältnisse. Sie erzählen einerseits eine menschliche Erfolgsgeschichte im Kampf gegen den Tod: Die durchschnittliche Lebenserwartung ist weltweit so hoch wie nie zuvor. Andererseits verdeutlichen die Grafiken, dass von dieser Entwicklung nicht alle gleichermaßen profitieren.

Die globale Ungleichheit zeigt sich auch in der Datenlage. In ärmeren Regionen der Welt sind statistische Angaben zu Anzahl und Ursachen der Todesfälle nicht so selbstverständlich verfügbar wie in reichen Ländern.

Im Buch zur Ausstellung

› Infografiken: Obduktion der Sterbeverhältnisse

DIE NAMEN HINTER DEN ZAHLEN

Eine Geldbörse, eine Zahnbürste, ein Heiligenbild, ein Handy, ein Säckchen mit Heimaterde – persönliche Gegenstände als Zeugnisse eines verlorenen Lebens. Die Besitzer*innen dieser Objekte wurden in der Nacht vom 18. auf den 19. April 2015 Opfer einer der dramatischsten Schiffskatastrophen im Mittelmeer.

Entsprechend dem internationalen humanitären Völkerrecht müssen Tote identifiziert und bestattet werden. Trotzdem bleiben die meisten Menschen, die auf der Flucht über das Mittelmeer gestorben sind, ohne Namen. Die forensische Anthropologin Cristina Cattaneo ist Leiterin des Mailänder Instituts

LABANOF. Mit ihrem Team setzt sie sich dafür ein, dass auch diese Ertrunkenen identifiziert werden und damit ein Stück menschliche Würde zurückerhalten.

Die persönlichen Gegenstände sind entscheidend, um die Identität der Toten zu ermitteln. Sie werden auch verwendet, um sie Personen zu zeigen, die nach ihren Angehörigen suchen.

Gezeigt werden Ausschnitte aus dem Dokumentarfilm *Nr. 387 – Ertrunken im Mittelmeer*.

Es treten auf

Cristina Cattaneo,
*Rechtsmedizinerin und Leiterin
des Labors für Anthropologie
und forensische Odontologie
LABANOF in Mailand*

Namenlose Opfer
des Schiffsunglücks
vom 18./19. April 2015

Im Buch zur Ausstellung

› Interview mit Cristina Cattaneo: »Es ist unwürdig, Menschen so sterben zu lassen«

ÜBERGANG

TRAUER

*Wie
finden
wir
Trost?*

TRAUER

39

ÜBERGANG

TRAUER

»Trauer ist der Preis, den wir für die Liebe zahlen«, schrieb der Psychiater Colin Murray Parkes. Trauer ist ein Zeichen der Anteilnahme, ist Ausdruck von Verbundenheit nach dem Verlust einer emotionalen Beziehung.

Religiöse und kulturelle Trauerrituale können helfen, einen Verlust emotional zu bewältigen. Sie hören ausgewählte Trauergesänge und Chants von Vertreter*innen verschiedener Glaubensrichtungen aus der diversen Berliner Stadtgesellschaft.

Es treten auf

Seyid Doğan (Alevitentum):

»*Katre idim ummanlara
karıştım*«

Mario Vázquez

(Mexikanischer Totenkult):

»*La Llorona*«

Esther Hirsch (Judentum):

»*Schuwi nafschi*«

Levent Kılıçoğlu (Islam):

»*نارفحي ني صخش تي أر
كز بق*« »*Gördüm iki kişi
mezar ediyor*«

Bhai Kushmar (Sikh):

»*Ab ki bar bakhas bande kao,
bahur na bhaojal fera!*«

Jasmin El-Manhy (Christentum):

»*Du, Herr der Welten*«

Nimish Sawant (Hinduismus):

»*Om Sarv Pitru Devataabhyo
Namah*« und »*Om Namō
Nārāyanāya*«

Adébáyó Fátoki (Yorùbá):

»*Òyèkú Gorósùn*« und
»*Òyèkú logbè*«

Im Buch zur Ausstellung

› Interview mit der Psychotherapeutin und Trauerbegleiterin
Julia Samuel: »Trauer ist eine chaotische Angelegenheit«

AKT 5

OPEN
END

Was wird bleiben?

OPEN END

Die Ausbreitung des Homo sapiens ist auch eine Geschichte der Naturbeherrschung und -zerstörung. Der Mensch ist zu einem entscheidenden Faktor geworden, der die Entwicklung des Ökosystems Erde und damit seine natürliche Lebensgrundlage negativ beeinflusst. Droht im Zuge des gegenwärtigen, sechsten Artensterbens die Selbstauslöschung unserer Spezies?

43

AKT 5

SPIRALE DES AUSSTERBENS

»Was wir derzeit betreiben, ist gleichsam ein Angriff der Gegenwart auf die übrige Zeit. Denn wir Menschen vernichten die Produkte der Evolution der Vergangenheit, ohne die aber unsere Lebensräume der Erde keine Zukunft haben werden. Es wäre das Ende der Evolution, wie wir sie kennen. Kein Zweifel: Das Leben wird andere Wege einschlagen, doch dann sehr wahrscheinlich ohne uns.«

Matthias Glaubrecht, Evolutionsbiologe

Gemäß Berechnungen des Weltbiodiversitätsrats IPBES werden bis Mitte des 21. Jahrhunderts bis zu eine Million größerer Tier- und Pflanzenarten verschwinden. Das durch die menschliche Lebensweise verursachte Artensterben gefährdet potenziell auch das Überleben des *Homo sapiens*.

Es treten auf

Eine Auswahl an ausgestorbenen und vom Aussterben bedrohten Tierarten aus dem Museum für Naturkunde, Berlin:

Rauchgrauer Flughund <i>Pteropus subniger</i>	Saudi-Gazelle <i>Gazella saudiya</i>
Große Neuseelandfledermaus <i>Mystacina robusta</i>	Japanischer Wolf <i>Canis lupus japonicus</i>
Javanisches Schuppentier <i>Manis javanica</i>	Beutelwolf <i>Thylacinus cynocephalus</i>
Europäischer Nerz <i>Mustela lutreola</i>	Quagga <i>Equus quagga quagga</i>
Schomburgk-Hirsch <i>Rucervus schomburgki</i>	Westlicher Gorilla <i>Gorilla gorilla</i>

Östlicher Gorilla

Gorilla beringei

Schwarzweißer Vari

Varecia variegata

Von-der-Decken-Sifaka

Propithecus deckenii

Lisstaffe

Saguinus oedipus

Pageh-Stumpfnase

Simias concolor

Rotschwanz-Wieselmaki

Lepilemur ruficaudatus

Roter Vari

Varecia rubra

Zweifarbentamarin

Saguinus bicolor

Gelbbrust-Kapuziner

Sapajus xanthosternos

Ruderfroschart

Pseudophilautus leucorhinus

Wolterstorff-Molch

Cynops wolterstorffi

Gelbe Gallwespenschleiche

Celestus occiduus

Saint-Croix-Schlanknatter

Borikenophis sanctaecrucis

Kihansi-Gischtkröte

Nectophrynoides asperginis

Peru-Stummelfußkröte

Atelopus peruensis

Floreana-Riesenschildkröte

Chelonoides niger

Mauritius-Boa

Bolyeria multocarinata

Süßwasserschneckenart

Tylomelania towutica

Edle Steckmuschel

Pinna nobilis

Flussperlmuschel

Margaritifera margaritifera

Baumschneckenart

Partula gibba

Europäischer Stör

Acipenser sturio

Schwertstör <i>Psephurus gladius</i>	Zweipunkt-Ohrwurm <i>Anechura bipunctata</i>
Madüsee-Maräne <i>Coregonus maraena</i>	Marschhummel <i>Bombus cullumanus</i>
Palmendieb <i>Birgus latro</i>	Hohlfuß-Fleckenbiene <i>Thyreus histrionicus</i>
Gerandete Wasserspinne <i>Dolomedes plantarius</i>	Grabwespenart <i>Argogorytes fargeii</i>
Flussuferwolfsspinne <i>Arctosa cinerea</i>	Dreiphasen-Sandwespe <i>Ammophila pubescens</i>
Grabende Vogelspinnenart <i>Brachypelma albiceps</i>	Haarige Holzameise <i>Camponotus vagus</i>
Kretische Geisterlibelle <i>Boyeria cretensis</i>	Blauschillernder Feuerfalter <i>Lycaena helle</i>
Rotgeflügelte Samtschrecke <i>Peruphasma schultei</i>	Orangeroter Heufalter <i>Colias myrmidone</i>

Im Buch zur Ausstellung

- › Essay des Evolutionsbiologen Matthias Glaubrecht:
»Vom Ende der Evolution. Der Mensch und die Vernichtung der Arten«

KOSMOS BIOSPHÄRE

Sinfonie des Werdens und Vergehens

»Die Tatsache, dass wir durch Raum und Zeit miteinander verbunden sind, zeigt, dass das Leben ein einheitliches Phänomen ist, unabhängig davon, wie wir diese Tatsache ausdrücken. Wir sind zwar nicht ein einzelner lebender Organismus, aber wir bilden ein einziges Ökosystem mit vielen unterschiedlichen Teilen. Ich sehe das nicht als Widerspruch, denn die Teile und das Ganze sind ineinander verschachtelt.«

Lynn Margulis, Evolutionsbiologin

Die Spezies *Homo sapiens* wirkt auf die Natur ein und ist zugleich ein Teil von ihr. Das Schicksal der Menschheit ist eng verwoben

mit der sie umgebenden nicht menschlichen Lebenswelt. Die Biosphäre der Erde, die Grundlage des menschlichen und nicht menschlichen Lebens, ist eine dünne Hülle, die von rund 5 km unter der Erdoberfläche bis 60 km darüber reicht.

Viele für den Menschen lebenswichtige Prozesse des Werdens und Vergehens entziehen sich unserer Wahrnehmung. So bilden mit bloßem Auge nicht sichtbare Kleinstlebewesen, sogenannte Mikroorganismen oder Mikroben, mit 70 Prozent den größten Teil des Lebens auf der Erde.

Es treten auf

Ein Ensemble von nicht menschlichen Lebewesen aus der irdischen Biosphäre, bestehend aus Schimmelpilz, Bakterien, Amöben, Larven, Protozoen, Algen, Fadenwürmern, Rädertierchen, Plankton u.a.

Im Buch zur Ausstellung

- › Essay der Pflanzenökologin Robin Wall Kimmerer: »Die Demokratie der Arten«
- › Interview mit dem Historiker Dipesh Chakrabarty: »Die Unterscheidung zwischen Menschheits- und Naturgeschichte ist nicht länger haltbar«

QUELLEN UND FACHLICHE BERATUNG

PROLOG | KOSMOS

Fachliche Beratung

Ben Moore, Astrophysiker, Universität Zürich

Quellen

Introtext: Carl Sagan (1997): *Pale Blue Dot*. Der Pale Blue Dot (blassblauer Punkt) ist der Titel des Fotos, das die die Raumsonde Voyager 1. der NASA im Jahr 1990 von der Erde gemacht hat. Es ist bis heute das aus dem größten Abstand aufgenommene Bild der Erde – aus einer Entfernung von rund sechs Milliarden Kilometern. Das Bild inspirierte den Astronomen Carl Sagan dazu, über die Stellung der Menschen im Universum nachzudenken.

Copyright ©1994 by Carl Sagan. Copyright ©2006 Democritus Properties, LLC. Originally published in *Pale Blue Dot* by Random House. Reprinted with permission from Democritus Properties, LLC. All rights reserved. This material cannot be further circulated without written permission of Democritus Properties, LLC.

Verwendete Bilder: *Eartbrise:* NASA's Apollo 8 Mission, NASA/Goddard Space Flight Center Scientific Visualization Studio; *Blue Marble:* Earth in Full View From Apollo 17, NASA; *Pale Blue Dot Revisited* (2020), NASA/JPL-Caltech

AKT 3 | TOD

Fachliche Beratung

Jens Dreier, experimenteller Neurologe, Charité Berlin

Die inhaltliche Erzählung basiert auf Gesprächen mit Jens Dreier sowie dem Buch *So sterben wir* von Roland Schulz, erschienen im Piper Verlag.

AKT 4 | LEICHENHALLE

SZENE 1 | LEICHENVERSORGUNG

Fachliche Beratung

Işıkali Karayel, Markaz Islamische Bestattungen, Berlin
 Felix Moshe Berul, Chewra Kadischa, Potsdam
 Sophie Deichert, Schöntod, Thanatopraxie, Berlin
 Dharma Raj Bhusal, Interkultureller Hospizdienst Dong Ban Ja, Berlin
 Dominik Kleinen und René Menzel, Grieneisen Bestattungen, Berlin
 Uller Gscheidel, Charon Bestattungen, Berlin
 Yüksel Özdemir, Alevitische Gemeinde zu Berlin e.V. / Berlin Alevi Toplumu
 Regina Pröpper, Berliner Senat, Friedhofsentwicklungsplan
 Eric Haußmann, St.Marienkirche-Friedrichswerder, Berlin

SZENE 2 | OBDUKTION DER STERBEVERHÄLTNISSE

Quellen Infografiken

Lebenserwartung von Frauen und Männern: United Nations, Department of Economic and Social Affairs, Population Division (2022): World Population Prospects 2022, Online Edition
population.un.org/wpp/Download/Standard/Mortality/

Einkommen und Lebenserwartung: Gapminder Foundation.
gapminder.org

Mütter- und Kindersterblichkeit : Datenbank des Kinderhilfswerks der Vereinten Nationen. Aktuellste Zahlen zur Müttersterblichkeit von 2017, zur Kindersterblichkeit von 2020
data.unicef.org/resources/dataset/child-mortality/
data.unicef.org/resources/data-explorer/unicef_f/?ag=UNICEF&df=GLOBAL_DATAFLOW&ver=1.0&dq=.MNCH_MMR..&startPeriod=2016&endPeriod=2022

Häufigste Todesursachen: Hochrechnungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) zu den Todesursachen in unterschiedlichen Altersstufen in verschiedenen Ländern im Jahr 2019. Bevölkerungszahlen zur Berechnung der Fallzahlen pro 100.000 Einwohner basieren auf Angaben der Weltbank.
who.int/data/gho/data/themes/mortality-and-global-health-estimates/gh-leading-causes-of-death
data.worldbank.org/indicator/SP.POP.TOTL

Tod durch Virus- und Infektionskrankheiten: Betrachtungszeitraum aller vier

ANHANG

Krankheiten Januar 2018 bis Ende Oktober 2022. In die Berechnung der durchschnittlichen jährlichen Todesraten pro 100.000 Einwohner wurden nur Jahre einbezogen, aus denen Fallzahlen vorliegen.

Covid-19: World Health Organisation, WHO Coronavirus (Covid 19) Dashboard, Latest reported counts of cases and deaths (Stand: 26.10.2022)
covid19.who.int/WHO-COVID-19-global-data.csv

HIV: World Health Organisation, The Global Health Observatory, Number of people dying from HIV-related causes
www.who.int/data/gho/data/indicators/indicator-details/GHO/number-of-deaths-due-to-hiv-aids

Die Fallzahlen in Deutschland wurden anhand der jährlichen Updates des Robert Koch-Instituts ermittelt.
rki.de/DE/Content/InfAZ/H/HIVAIDS/Eckdaten/Eckdaten.html

Malaria: World Health Organisation, The Global Health Observatory, Estimated number of malaria deaths
who.int/data/gho/data/indicators/indicator-details/GHO/estimated-number-of-malaria-deaths

Tuberkulose: World Health Organisation, Global Tuberculosis Reports 2019–2022
who.int/teams/global-tuberculosis-programme/tb-reports/global-tuberculosis-report-2022

Bevölkerungszahlen zur Berechnung der Fallzahlen pro 100.000 Einwohner basieren auf Angaben der Weltbank.
data.worldbank.org/indicator/SP.POP.TOTL
edgar.jrc.ec.europa.eu/report_2022

Tödliche Tierbegegnungen: Aus den zur Verfügung stehenden Studien und Statistiken wurden die Jahre ab 2010 mit besonders hohen Fallzahlen ausgewählt. Bevölkerungszahlen zur Berechnung der Fallzahlen pro 100.000 Einwohner basieren auf Angaben der Vereinten Nationen. population.un.org

Mücken: who.int/teams/global-malaria-programme/malaria-toolkit-app

Hunde: Katie Hampson, Laurent Coudeville, Tiziana Lembo u.a., Estimating the Global Burden of Endemic Canine Rabies (2015) journals.plos.org/plosntds/s/journal-information

Schlangen: Wilson Suraweera, David Warrell, Romulus Whitaker u.a. Trends in snakebite deaths in India from 2000 to 2019 in a nationally representative mortality study (2020) elifesciences.org/articles/54076

Elefanten: T.G. Supun Lahiru Prakash, A.W. Wijeratnem Prihiviraj Fernando, Human-Elephant Conflict in Sri Lanka: Patterns and Extent, in: Gajah – Journal of the Asian Elephant Specialist Group, Nr. 51 (2020), S. 16–25 asesg.org/PDFfiles/2020/51-16-Prakash.pdf

Skorpion: Arthur Fernandes Barbosa Parreira, Raquel Roque Rodrigues, Gusatvo de Paula Campos u.a., Scorpion envenomation in Brazil: an Update, in: Infectio, Bd. 26, Nr. 2, (2021), S. 172–180 revistainfectio.org/P_OJS/index.php/infectio/article/view/1018

Wespen, Bienen und Hornissen: Statistisches Bundesamt, Ergebnisse der Todesursachenstatistik für Deutschland 2015 statistischebibliothek.de/mir/receive/DEHeft_mods_00066516

Haie: Florida Museum of Natural History, International Shark Attack Files floridamuseum.ufl.edu/shark-attacks/trends/location/world/

Krokodile: Brandon Sideleau, CrocBITE – Worldwide Crocodilian Attack Database, Charles Darwin University, Palmerston, Australien crocodile-attack.info/

Rinder: Health and Safety Executive: Fatal injuries in agriculture, forestry and fishing in Great Britain, 1.4.2020–31.3.2021 webarchive.nationalarchives.gov.uk/ukgwa/20220527002239/https://www.hse.gov.uk/agriculture/resources/fatal.htm

Tote in bewaffneten Konflikten: Uppsala Data Conflict Program unter Leitung der Universität Uppsala und des Peace Research Institute Oslo ucdp.uu.se/exploratory

ANHANG

Todesursache Klimawandel: Human Climate Horizons, Daten basierend auf Forschungsarbeiten des Climate Impact Lab und des Human Development Report Office des Entwicklungsprogramms der Vereinten Nationen.
horizons.hdr.undp.org/

CO₂-Ausstoß im Jahr 2021: Europäische Kommission, CO₂ emissions of all world countries (2022)

edgar.jrc.ec.europa.eu/report_2022

Historischer CO₂-Ausstoß seit 1980: Lukas Rühli und Patrick Dümmler, Wirkungsvolle Klimapolitik, Zürich 2021, S. 26f.
avenir-suisse.ch/publication/wirkungsvolle-klimapolitik/

Getötete Journalisten und Journalistinnen: Comitee to Protect Journalists cpj.org/data/killed/2015/?status=Killed&motiveConfirmed%5B%5D=Confirmed&type%5B%5D=Journalist&start_year=2003&end_year=2022&group_by=location

Tod während der Flucht: Missing Migrants Project, Dokumentation der Internationalen Organisation für Migration der Vereinten Nationen seit 2014 zur Anzahl der weltweit auf der Flucht Verstorbenen oder Verschollenen. Aufgrund der schwierigen Erfassung der Informationen hierzu ist von höheren tatsächlichen Opferzahlen auszugehen.
missingmigrants.iom.int/

SZENE 3 | DIE NAMEN HINTER DEN ZAHLEN

Fachliche Beratung

Cristina Cattaneo, forensische Anthropologin, Leiterin Labanof Mailand

Quellen

Film: Ausschnitte aus dem Dokumentarfilm Nr. 387 – Ertrunken im Mittelmeer

Frankreich 2019 | Regie: ©Little Big Story _ ARTE France – RTBF – Stenola Productions – Graffiti DOC / 2019, Distribution: JAVA Films

Fotos: Labanof, Università degli Studi di Milano

AKT 5 | OPEN END
 SZENE 1 | SPIRALE DES AUSSTERBENS

Fachliche Beratung
Museum für Naturkunde Berlin

Frank Tillack, Peter Bartsch, Charles Oliver Coleman, Birgit Jaenicke,
 Stefanie Krause, Stefan Graf, Christine Zorn, Parm Viktor von Oheimb,
 Katharina von Oheimb, Théo Leger, Viola Richter, Jason A. Dunlop,
 Christiane Funk, Frieder Mayer

Senckenberg Forschungsinstitut und Naturmuseum Frankfurt/Main

Torben Riehl, Bianca Trautwein, Moritz Sonnewald, Julia D. Sigwart, Sigrid Hof,
 Gunther Köhler, Linda Mogk, Peter Jäger, Dorte Janussen, Saskia Dimter,
 Joachim Scholz, Irina Ruf, Katrin Krohmann

Senckenberg Deutsches Entomologisches Institut Münchenberg

Thomas Schmitt

Zoologische Staatssammlung München

Anneke H. van Heteren, Frank Glaw, Markus Unsöld

SZENE 2 | SINFONIE DES WERDENS UND VERGEHENS

Zitat von Lynn Margulis: Talking on the Water: Conversations about Nature and Creativity by Jonathan White, Trinity University Press (2016): 57–77

IMPRESSUM

AUSSTELLUNG

UN_ENDLICH. LEBEN MIT DEM TOD

31.3.2023–26.11.2023

Eine temporäre Ausstellung der Stiftung Humboldt Forum
im Berliner Schloss (SHF)

Kuratorisches Team Ausstellung:

Detlef Vögeli — *Hauptkurator*

Gesine Last, Jan Zappe —

*Co-Kurator*innen*

Kathrin Haase, Lydia Heller,

Yvonne Zindel — *Kuratorische Mitarbeit*

und Recherche

Sibylle Kußmaul (bis 11/2022,

Marc Wrasse (ab 11/2022) —

*Kurator*innen für Bildung und Vermittlung*

Projektteam Ausstellung:

David Blankenstein — *Projektleitung*

Frank Meißner — *Projektsassistent*

Unter Mitarbeit von: Isabel Meixner,

Arseniy Khudiyakov, Sarah Lindemann,

Franziska Lukas

Maria Mazgaj —

Technische Produktionsunterstützung

Noelle von Galen, Bryn Veditz —

Registrars

Johanna Kapp, Maike Voelkel —

Konservatorische Betreuung

Barbara Martinkat — *Bildrechte*

Projektteam Medien:

Julia Kuhnert — *Kuratorin für*

digitale Medien

Andreas König, Daniela Prochaska —

Multimedia Content Creation

und Management

Kuratorisches Team Programm:

Katharina Kepplinger — *Kuratorin*

Produktion Programm: Fränze Czaja,

Sander von Lingelsheim, Kathrin Müller,

Sebastian Schlootz, Sandra Tietze

Produktion Vermittlung: Grusche Gregor,

André Moritz, Aditya Sah

Ausstellungsgestaltung: Tom Piper/

Alan Farlie

Lichtgestaltung: Studio ZNA

Medienplanung: Framegrabber

Medienproduktionen: Prolog: xkopp,

Berlin; *Akt 1:* SHF; *Akt 2.1:* Framegrabber

Medien GmbH; *Akt 2.2:* Torero Film,

Rouven Rech & Teresa Renn;

Akt 3: Lynx Media Systems GmbH;

Akt 4.1: SHF; *Trauer:* Idee und Klang

Audio Design/SHF; *Akt 5.2:*

Georg Lendorff/Gareth Fry;

Sprecherinnen: Birte Schnöink,

Dulcie Smart

Koordination Umsetzung:
4 blaue Hufe

Ausstellungsgrafik und Booklet:
BOK+Gärtner GmbH

Infografiken: Ole Häntzschel,
Johan Dehoust

Art Handling: Kruse AT

Beratung Inklusion: Friedrun
Portele-Anyange, Sabine Rau

Lektorat und Korrektorat
Ausstellungstexte: Barbara Delius

Übersetzung Ausstellungstexte:
Gérard Goodrow, Tradukas

Mitarbeit Interviews und
Übersetzungen: Yildiz Aslandoğan,
Menny Aviv, Cora Gäbel,
Manvir Kaur Mahidwan,
Thuy-Trang Nguyen Ngoc, Takin Yasar,
Antje Zemmin

Leibgeber:
Museum für Naturkunde, Berlin
Grieneisen Bestattungen
Bestatter-Innung von Berlin und
Brandenburg KdöR/
Bestatter-Verband von Berlin und
Brandenburg e.V.
European Biostasis Foundation

Ein besonderer Dank gilt allen nicht
namentlich aufgeführten Menschen,
die mit ihrem Wissen und Rat die
Entstehung der Ausstellung begleitet
haben sowie den freiberuflichen
Vermittler*innen, die in der Ausstel-
lung tätig sind. Dank gilt weiterhin
den Mitarbeitenden der Stiftung
Humboldt Forum im Berliner Schloss,

die zu diesem Projekt beigetragen
haben, Euer Engagement hat es erst
möglich gemacht.

Generalintendanz Humboldt Forum:
Hartmut Dorgerloh

Vorstand SHF: Hartmut Dorgerloh,
Christine Rieffel-Braune,
Hans-Dieter Hegner

Geschäftsführung der Abteilung
Programm und Projekte:
Lavinia Frey

Leitung Ausstellungen: Anke Daemgen

Leitung Akademie: Bildung,
Vermittlung, Wissenschaft:
Kathrin Kollmeier

Leitung Kultureller Betrieb:
Sabine Kozinc

Leitung Programm und
Veranstaltungen: Jan Linders

Leitung Kommunikation: Mirko Nowak

Pressesprecher: Michael Mathis

Leitung Facility Management:
Thomas Herrmann

Leitung Veranstaltungstechnik und
-management: David Hornschuh

Leitung Digitale Strukturen und
Projekte: Norman Mähler

Leitung Besucherservice: Ute Behrmann

März 2023





*Wer
möchte
ich
gewesen
sein?*